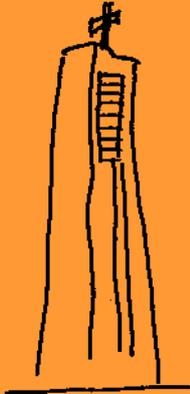


Gemeinde **Leben**

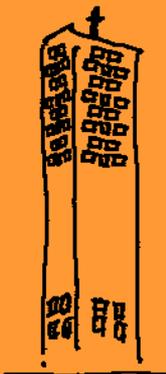
in den evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden
in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd



St. Nathanael



St. Nicolai



St. Philippus



Nr. 99

Dezember
2020
Januar
2021

**Abschied von
Pastor Rademacher**

Seite 2

Weihnachten

Seite 7 - 9

**Andacht zur
Jahreslosung**

Seite 15

Liebe Leserin, lieber Leser,

was hatten wir alle gehofft, dass Weihnachten der Spuk von Corona zumindest fast vorbei ist ... Nun leben wir in einer zweiten Zeit der deutlichen Einschränkungen – aber Gottesdienste dürfen stattfinden – Weihnachten kann in der Gemeinde stattfinden (anders als z.B. der Bothfelder Weihnachtsmarkt). Aber alles etwas anders und etwas kleiner. Eben im eigenen „Stall“ ...

Um möglichst vielen Gemeindeglied-

ern die Teilnahme an Gottesdiensten zu ermöglichen, haben sich die drei Kirchenvorstände intensiv Gedanken zu sicheren Konzepten für die Weihnachtsgottesdienste gemacht. (s. S. 8 - 9).

Wir haben uns in dieser Ausgabe bemüht, so aktuell wie möglich zu sein. Allerdings wissen wir nicht, was zwischen Drucklegung und Verteilung alles auf uns zukommt. Daher bleiben Sie neugierig und informieren sich in den Gemeinden über die möglichen Änderungen.

Einen weiteren Zugang zu geistlichen Gedanken bietet der öffentliche Rundfunk.

In der Woche ab dem 2. Advent sind von Montag bis Samstag Morgenandachten von Pastor Dr. Stephan Vasel im Radio zu hören. Für Frühaufsteher um 5.55 Uhr auf NDR-Info und später um 7.50 Uhr auf NDR-Kultur.

Ich wünsche Ihnen – trotz aller Ungewissheit – eine besinnliche und auch hoffnungsvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Eberhard Peycke

Inhalt

Vorangestellt	2
Abschied von Pastor Rademacher .	2
Angedacht von Pastor Rademacher	3
Wer war eigentlich ... ? ... David	5
Angebote in der Advents- und Weihnachtszeit	6 - 7
Gottesdienste zu Heiligabend und Weihnachten	8 - 9
Gottesdienste im Dezember	10
Gottesdienste im Januar / ökumenische Bibelwoche	11
Termine in St. Nicolai	12
Termine in St. Philippus	13
Andacht zur Jahreslosung von Stadtsuperintendent Müller-Brandes	15
Nachrichten aus den Gemeinden	17 - 19
Gedanken zum Atomwaffenverbotsvertrag	19
Beerdigungen	19
Adressen	20

Zum Abschied

Liebe Gemeindeglieder,

nach sechseinhalb Jahren wird mich Superintendent Höflich am 24. Januar 2021 in einem Gottesdienst von meinen Pflichten als Pastor in der St. Nicolai-Gemeinde entbinden. Zum 1. Februar werde ich die Gesamtleitung der Fort- und Weiterbildungs-Akademien für die Johannesstift Diakonie in Berlin und Wittenberg übernehmen.

Der Abschied aus der Gemeinde und dem Stadtteil fällt mir nicht leicht, auch wenn ich mich natürlich auf die neue Stelle und die damit verbundenen Aufgaben freue. Das liegt an den Menschen, die ich an wichtigen Punkten ihres Lebens ein Stück des Weges begleiten durfte, die mit mir Gottesdienste gestaltet und gefeiert haben, die mit mir neue Ideen ausprobiert und sich auf überraschende Projekte eingelassen haben.

Ich habe St. Nicolai immer als Kirche im Stadtteil erlebt. Stets war die Be-

reitschaft da, um etwas gemeinsam auf die Beine zu stellen: in der Region mit St. Nathanael und St. Philippus, mit den ökumenischen Partnergemeinden, der IGS Bothfeld, dem Stadtbezirksrat, dem Kulturtreff, den Vereinen, den Kaufleuten.

Wenn es Kritik an Veränderungen und Diskussionen über Neuerungen gab, war dies fast immer das gute Zeichen dafür, dass Gemeindegliedern ihre Kirche wichtig ist und sie am Gemeindeleben Anteil nehmen. Ohne Menschen, die sich in das Gemeindeleben einbringen und auch bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, ist kein Gemeindeleben möglich – auch in Zukunft nicht.

Und so sage ich Dank für die Möglichkeiten, kirchengemeindliches Leben in St. Nicolai mitzugestalten, für die vielen bereichernden Begegnungen und Gespräche, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bleiben Sie behütet.

Dirk Rademacher

Impressum

„GemeindeLeben“ wird von den Ev.-luth. Kirchengemeinden St. Nathanael, St. Nicolai und St. Philippus in Hannover-Bothfeld und Isernhagen-Süd herausgegeben, erscheint alle 2 Monate und wird kostenlos an alle Haushalte in der Region verteilt.

Redaktion: E.-M. Bettex, U. Günther, S. Plagemann, R. Schweitzer, E. Bolte, B.-U. Köpke, D. Matalla, E. Peycke, D. Rademacher (v.i.S.d.P)

Anschrift der Redaktion: c/o St. Nicolai-Gemeinde, Sutelstr. 20; 30659 Hannover; E-Mail: Gemeindeleben@arcor.de

Hinweise für Autorinnen und Autoren unter www.nathanael-hannover.de oder in den Gemeindebüros

Druck: Druckerei Mantow GmbH; Hängenstraße 9; 30559 Hannover; Auflage: 11.600 Exemplare; Anzeigenpreisliste Nr. 1, Juli 2004;

Bildnachweise: Titel: D. Rademacher S. 5: [wikimedia - commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Globe_of_the_world), S. 7: Grafik: Brot für die Welt, S. 15: Markus Lampe, S. 17: S. Laskowski, S. Boeckler,

S. 19: [wikimedia - commons](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Globe_of_the_world)

Die nächste Ausgabe erscheint im Februar 2021. Redaktionsschluss: 27.12.2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Kind habe ich gerne mit Bauklötzen gespielt. Es ist so einfach, mit ein paar schlichten Holzstücken etwas Großes zu bauen. Wenige Grundformen gemischt mit ein bisschen Fantasie genügen – und es entstehen Häuser, Städte, Landschaften.

Zum 1. Advent bauten meine Eltern immer die Familienkrippe auf. Die Figuren waren bunt bemalt. Neben Maria, Josef und dem Christkind (ja, es lag schon vor Heiligabend in der Krippe) gab es viel schmückendes Beiwerk: Schafe, Hirten, drei Weise mit Kamel, Pferd, Elefant, einen Stall, Esel, Ochse, einen Engel. Das schmückende Beiwerk war mir besonders lieb. Damit konnte ich Szenen aus der Weihnachtsgeschichte nachspielen, etwa wie die drei Weisen aus dem Morgenland sich zur Krippe aufmachten.

Advent und Weihnachten – dazu gehört schmückendes Beiwerk. Kekse backen und Sterne aufhängen, Geschenke besorgen, das Weihnachtsoratorium hören oder bei Maybebop den Gummibaum mit Lametta besingen, auf dem Weihnachtsmarkt Punsch trinken oder in der Weihnachtsstube in St. Nicolai Kuchen essen.

Advent bedeutet sich vorzubereiten – und warten zu können: auf die Ankunft von Nikolaus und Christkind. In diesem Jahr warten wir auf noch etwas anderes: dass unser Leben wieder normal wird, wir keine Angst mehr haben müssen vor einer Umarmung, vor einer Ansteckung, vor einem Familientreffen mit Jung und Alt. Auf vieles von dem, was uns in der Advents- und Weihnachtszeit lieb ist, werden wir dieses Jahr verzichten müssen. Advent und Weihnachten sind wie entkleidet.

Was bleibt übrig, wenn das schmückende Beiwerk fehlt?

Mit der Krippe auf der Titelseite kommen wir der Antwort näher. Auf das Eigentliche ist die Krippe reduziert. Nur Namen auf Holzklötzen. Maria, Josef, Esel, Ochse, Könige, Hirte, Schaf und Jesus in einer Krippe. Eine Figur vermisste ich – Sie auch? Den Engel! Ausgerechnet der, der den Hirten –

und damit uns – die frohe Botschaft verkündet: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Kein Engel bei den Hirten. Keine frohe Botschaft, weiter Furcht, ohne Hoffnung? Dieses Jahr wird es nicht so einfach sein wie sonst, uns in eine weihnachtliche Stimmung zu versetzen. Vieles, was uns lieb ist, ist nicht oder nur eingeschränkt möglich. Um die Weihnachtsbotschaft dennoch zu hören, werden wir Neues ausprobieren müssen, in der Kirche, in den Familien. Manche werden auf Abstand und mit Anmeldung in die Kirche, andere auf Nummer sicher gehen und sich einen Gottesdienst im Fernsehen oder im Internet anschauen. Einige werden die Blockflöte aus der Schublade ziehen oder die abgegriffenen Klaviernoten heraussuchen, um am Weihnachtsbaum „Stille Nacht, heilige Nacht“ anzustimmen und die Weihnachtsgeschichte bei Lukas zu lesen.

Eine Krippe ohne das schmückende Drumherum – Konzentration auf das Entscheidende: Gott macht sich auf den Weg, wird Mensch. Kommt uns nah. Erlebt unsere Freude und unser Leid, den Tod, alles das, was unser Leben ausmacht. „Alle Jahre wieder kommt das Christuskind“. Wir haben uns daran gewöhnt, jedes Jahr erneut auf diese Hoffnung zu warten. Vieles gehört inzwischen zur Weihnachtsroutine, manches davon ist zum Gestrüpp geworden, überwuchert das Eigentliche: unsere Hoffnung auf ein letztes Weihnachten.

Wann feiern wir das letzte Mal Weihnachten? Wann können wir aufhören zu warten? Nicht weil Weihnachten keinen mehr interessiert, sondern weil erfüllt ist, worauf wir warten. Weil Gottes Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens endlich wirklich geworden ist.



Auf die Stelen im Geh-Denk-Garten Frieden bei der St. Nicolai-Kirche hat der Künstler Winni Schaak die Wörter Familie – Gemeinde – Gesellschaft – Welt geschrieben. Sie sind die Sehnsuchtsorte für Gottes Frieden, an Weihnachten, an allen Tagen im Jahr. Und weil wir immer noch auf diesen Frieden warten müssen, erinnern wir uns alle Jahre wieder an das Kind in der Krippe, unser Hoffnungszeichen.

An der Krippe mag es viel schmückendes Beiwerk geben, Beiwerk, das uns hilft, unsere Sehnsucht nach einer anderen Welt immer wieder neu zu wecken. Entscheidend ist der Bauklotz mit dem Namen Jesus. In der Sprache, die Jesus gesprochen hat, bedeutet der Name Jehoschua: JHWH rettet, Gott rettet. Die Krippe als Hoffnungszeichen, das Kind als Hoffnung. Das Kind wird wachsen, wird als Mann alle Höhen und Tiefen unseres menschlichen Daseins erleben. Am Ende wächst diese Hoffnung über alle Gewalt und allen Hass in der Welt hinaus, bleibt diese Hoffnung sogar über den Tod hinaus lebendig.

Darum vertraue ich weiter darauf, dass wir eines Tages ein letztes Mal warten werden, auf den Advent, die Ankunft des Kindes. Bis dahin werden wir uns in Geduld üben müssen. Auf Hoffnung hin. Wenn Sie Lust haben, diese Hoffnung sichtbar zu machen: Hängen Sie doch einen leuchtenden Stern nicht nur an den Weihnachtsbaum, sondern auch ins Fenster, an den Gartenzaun. Als Hoffnungsleuchten.

Eine erfüllte Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest. Ihr

Pastor Dirk Rademacher

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

... David?

Sie dürfte wohl zu den bekanntesten Geschichten aus der Bibel gehören: die Erzählung, in der David, der kleine Hirtenjunge aus Bethlehem, den Philister Goliath mit einer Steinschleuder tötet. Michelangelo hat den Moment in einer marmornen Monumentalstatue festgehalten.

Das 1. und 2. Buch Samuel berichten, wie Saul, der König Israels, David zunächst an seinen Hof holt, dann aber neidisch auf dessen Ruhm wird und er ihn schließlich vom Hof jagt. Nachdem Saul im Kampf gegen die Philister gefallen ist, wird David, zuvor schon von Samuel heimlich zum König von Juda gesalbt, nun auch zum König von Israel gewählt. Er erobert Jerusalem und erklärt es zur Hauptstadt der beiden Königreiche Juda und Israel. Erfolgreich führt er Kriege gegen die angrenzenden Staaten und begründet ein regionales Großreich. Die Bibel erzählt, wie Gott David schließlich beauftragt, einen Tempel zu bauen und ihm dafür die ewige Dynastie der Davididen verspricht. Auch geistig ist David ein Vorbild, wird er doch als Autor von 73 Psalmen bezeichnet.

Die archäologisch-historische Rekonstruktion der Zeit Davids (um 1000 v. Chr.) zeigt ein anderes Bild. In den Aufzeichnungen anderer Reiche findet David erstaunlicherweise keine Erwähnung. Die Stadt Jerusalem bewohnten ungefähr 1.500 Einwohner, im ganzen Gebiet von Juda und Israel lebten wohl nur 55.000 Menschen. Daraus ließen sich vielleicht 1.500 Soldaten rekrutieren – politisch-militärische Großreichsträume lassen sich mit dieser Zahl nicht verwirklichen. Auch die großreichtypischen Monumentalbauten sind für diese Zeit

nicht nachweisbar. Es ist ernüchternd, aber vermutlich herrschte David als eine Art lokaler Kriegsherr gerade mal über ein gut 50x50 km großes Gebiet. Immerhin: Dass es David überhaupt gegeben hat, brauchen wir



David, Skulptur von Michelangelo, Florenz, zwischen 1501 und 1504 entstanden

historisch nicht zu bezweifeln – auf einer Inschrift aus dem 9. Jahrhundert vor Christus werden die Könige Judas einem „Haus Davids“ zugeordnet.

Die uns überlieferte Vorstellung von den großen Königen David und Salomo ist später entstanden und basiert auf der Idee einer idealen Staatsgründung, die die biblischen Autoren krea-

tiv ausgestaltet haben. In den biblischen Büchern der Chronik ist die geschichtliche Konstruktion konkret greifbar: Vorbild für die Ausgestaltung der Herrschaft von David und von Salomo sind mit großer Wahrscheinlichkeit die persischen Könige Kyros II. und Dareios I. (beide 6. Jh. v. Chr.); der eine initiierte nach dem Zusammenbruch des babylonischen Reiches den Jerusalemer Tempelneubau, der andere ließ ihn ausführen.

Auf das Idealbild des Hauses David richtet sich denn auch nach dem Fall Jerusalems 587 v. Chr. die prophetische Hoffnung, dass Israel in seiner staatlichen Unabhängigkeit sowie seiner militärischen, wirtschaftlichen und kulturellen Größe wiederhergestellt wird. Der Prophet Jesaja verkündet, dass „uns ein Kind geboren ist“, auf dessen Schultern die Herrschaft ruht: Ewig-Vater und Friede-Fürst soll das Kind heißen, auf dass seine Herrschaft groß werde und sein Friede auf dem Thron Davids und in seinem Königreich kein Ende finde. An diese Verheißung knüpft die Weihnachtsgeschichte an, nach der Jesus nicht in Nazareth, dem Wohnort von Maria und Josef, sondern in Bethlehem, der Geburtsstadt Davids, geboren wird und der Engel den Hirten zuruft: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“

Dirk Rademacher

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe



in St. Nathanael

Nein, nein, und noch einmal nein! Wir lassen uns die Vorfreude nicht nehmen – nicht von so einem winzigen Virus! Gerade in Zeiten wie dieser, in denen der Kampf gegen das Virus alles zu bestimmen scheint, gerade dann ist es nötig, sich auf das Wunder zu besinnen, das Gott uns im Stall von Bethlehem bereitet hat. Mit unseren Adventsandenachten wollen wir viermal einen Zipfel der Decke lüpfen, mit der die Zeit das anstehende Weihnachtsfest noch vor unserem Auge verbirgt.

Lebendiger Advent in St. Philippus

Wir gehen fest davon aus: Ende November beginnt in diesem Jahr wieder eine Adventszeit. Und diese Adventszeit wollen wir ähnlich wie im letzten Jahr mit einem „Lebendigen Advent“ feiern – in welcher Form und was Corona zulässt, werden wir sehen und kurzfristig festlegen. Vier Fenster und eines zu Weihnachten, zu Adventsmotiven von Gruppen unserer Gemeinde gestaltet, strahlen nach und nach wie die Adventskerzen am Gemeindehaus nach außen. Die Fenster sind täglich bis in die Nachtstunden erleuchtet, sodass

Musikalische Adventsvesper in St. Nicolai

In der **St. Nicolai-Kirche** gestalten am **Samstag, 5. Dezember**, von **15.30-16.00 Uhr** eine Kleinbesetzung des Bothfelder Kammerorchesters (Ltg. Sabine Lauer) und der Kantorei (Ltg. Sigrun Dehnert-Hammer) eine Adventsvesper mit Advents- und Weihnachtsliedern.

Da die Anzahl von Sitzplätzen begrenzt ist, benötigen Sie eine Einlasskarte, die ab dem 26. November im Gemeindebüro erhältlich ist. Der Eintritt ist kostenfrei.

Angebote in der Adventszeit

Adventsandenachten

Warum nicht einmal so tun, als wäre es nicht der Jahrestag der Geburt unseres Heilandes, sondern als würde sich das Wunder der Menschwerdung Gottes wirklich erst in der kommenden Weihnacht ereignen? Ein wenig Kinderglaube kann nur heilsam sein in der Unrast und Unsicherheit dieser Tage. Wir laden ein zu unseren Andachten **jeweils mittwochs um 19.15 Uhr am 2., 9. und 16. Dezember.**

Holger Braun

man sie auch en passant betrachten kann.

Das erste Adventsfenster wird nach dem Gottesdienst am ersten Advent, Sonntag 29. November, sichtbar gemacht.

Für das zweite Fenster am 5. Dezember (Konfirmanden-Gruppe), das dritte Fenster am 12. Dezember (Kirchenvorstand) und das vierte Fenster am 19. Dezember (Green-Team) sind die Treffen sonabends um 16.30 Uhr vor dem Gemeindehaus. Herzlich willkommen.

Adventskonzert in St. Philippus

Am **6. Dezember** wird es in der **St. Philippus-Gemeinde** mit Marie Leinpinsel (Querflöte) und Michael Sodt (Klavier) weihnachtlich. Ein atmosphärisches Programm mit Musik von Johann Sebastian Bach, Cécile Chaminade, Pjotr Iljitsch Tschairowsky und weiteren Werken wie beispielsweise der Uraufführung der Melodien des Universums von Marie Leinpinsel wird zu hören sein. Auch hier ist der Eintritt frei.

in St. Nicolai



Die augenblickliche Situation sieht so aus, dass wir alle auf liebevoll gewordene und traditionelle Weihnachtskonzerte verzichten müssen. Darum sollen in drei Adventsandenachten im Dezember Einspielungen aus dem Weihnachtsoratorium erklingen. Texte zum Advent und zum Weihnachtsoratorium werden uns begleiten und auf das Christfest einstimmen.

Die **Adventsandenachten zum Weihnachtsoratorium** finden jeweils **mittwochs um 19 Uhr am 2., 16. und 23. Dezember** statt.

Am **Freitag, 11. Dezember**, feiern wir **um 18 Uhr eine Adventsandenacht mit Harfe und Flöte** (Christiane Werner und Franziska-Marie Scholz).

Dieter Klose



Jedes Jahr verteilen die Pfadfinderinnen und Pfadfinder des VCP in der Adventszeit das Friedenslicht aus Bethlehem in die hannoverschen Kirchengemeinden.

Wer mag, kann es sich zwischen dem vierten Adventssonntag und dem Altjahresabend nach dem Gottesdienst in St. Nathanael und St. Nicolai mit nach Hause nehmen. Bringen Sie dazu bitte eine eigene Lampe oder eine windgeschützte Kerze mit.

Das Friedenslicht wird seit 1986 auf Initiative des Österreichischen Rundfunks (ORF) jedes Jahr durch ein „Friedenslicht-Kind“ in Bethlehem entzündet, anschließend im Flugzeug nach Wien transportiert und von dort unter anderem nach Deutschland gebracht.

Dirk Rademacher

Gottesdienst anders im Advent

Adventliche Lesung des Literaturkreises St. Philippus

„Es gibt so wunderweiße Nächte,
drin alle Dinge Silber sind.“
Rainer Maria Rilke

Im Rahmen des Gottesdienstes am **Sonntag, 20. Dezember, 17.00 Uhr**, liest der Literaturkreis, umrahmt vom Klavierspiel von Dr. Michael Sodt, Texte namhafter und auch unbekannter Autorinnen und

Autoren zum Advent. Sie spiegeln auf nachdenkliche, besinnliche und sensible Weise das bewegte und bewegendes Jahr 2020. Dabei kommt zum Ausdruck, dass dieses besondere Jahr uns alle verändert hat: Es hat uns sensibler für die Belange des anderen und zugleich dankbarer für das, was wir haben, werden lassen. Die Texte führen auf Weihnachten hin, wobei

diese Hinführung durch den Stern, der uns leitet und das Wunder der Nacht der Nächte symbolisiert wird. Am Schluss steht das Licht als Hoffnung auf das Wunder der Weihnacht, als Symbol für Erlösung und Neubeginn.

Susanne Schieble

Brot für die Welt 2020

In diesem Jahr richtet sich unser Blick nicht auf ein einzelnes Projekt, sondern wir befassen uns mit:

Corona: Eine weltweite Herausforderung

Schon seit Beginn der Pandemie hat Brot für die Welt mit lokalen Partnern in verschiedenen Ländern versucht, wirksam Hilfe zu leisten.

Zuerst muss das Gesundheitssystem gestützt und ausgebaut werden. „Fast überall mangelt es an gut ausgestatteten Krankenhäusern und medizinischen Fachkräften. Hinzu kommen die Lebensbedingungen, die die Ausbreitung des Virus fördern. Vielerorts leben Menschen auf engstem Raum zusammen, es mangelt ihnen an Wasser, Seife und Wissen über hygienische Grundlagen“.

Hinzu kommt, dass die lokalen Märkte wegen erlassener Ausgangssperren weitgehend zusammengebrochen sind. Damit fallen für sehr viele Men-

schen Verdienstmöglichkeiten weg. Sie verfügen über keine Ersparnisse und ihnen stehen auch keine staatlichen Sozialleistungen zur Verfügung. Außerdem hat die Pandemie in einigen Ländern Auswirkungen auf die Menschenrechte. Durch die Beschneidung der Versammlungs-, Meinungs- und Pressefreiheit sowie eine zunehmende Überwachung der Bevölkerung können autoritäre Regime die Pandemie nutzen, um Kritikerinnen und Kritiker mundtot zu machen. Die Partnerorganisationen von Brot für die Welt haben sich auf die neue Situation eingestellt und ihre Programme angepasst.

Zum Beispiel in Brasilien, da versorgt die Organisation FASE indigene Familien im Amazonasgebiet mit Nahrungsmitteln und Hygienepaketen. Weitere Partnerorganisationen sind noch in Brasilien aktiv.

So hilft Ihre Spende:



40 €

Ausstattung von zwei Familien in Kisumu/Kenia mit einem Lebensmittel- und Hygienepaket



100 €

400 Stücke Seife für Familien im armen Nordwesten Haitis



150 €

500 Atemschutzmasken für das Krankenhauspersonal in Yogyakarta/Indonesien

Im Konfirmandenunterricht wollen wir, wenn es die Coronabedingungen erlauben, eine Ausstellung für die Homepage erstellen, in der noch Beispiele aus anderen Ländern präsentiert werden.

Quelle: Brot für die Welt „Faltblatt Corona: Eine weltweite Herausforderung“.

Ilse Köpke-Degener

Heiligabend-Andacht im Garten

Einladung für den **24. Dezember um 16.00 Uhr** zu einer Andacht mit Krippenspiel im Garten von Familie Häßler, Dachstrift 24, 30657 Hannover, die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt, Ansprechpartner: Pastor A. Häßler, alfred-haessler@t-online.de.

Pastor Alfred Häßler

Wir machen uns auf – Auf dem Weg zur Krippe

Am **24. Dezember** laden wir von **14-16 Uhr** Kinder im Vorschulalter mit Familie zu einem Stationen-Krippenspiel ein. Beim Weg durch das Gemeindehaus und die Kirche von St. Nicolai werden die Kinder die Weihnachtsgeschichte mit Abstand hautnah erleben.

Um den Stationenweg coronasicher zu machen, bekommt jede Familie eine eigene Startzeit – jeweils im Abstand von fünf Minuten. Damit es im Gemeindehaus nicht zu eng wird, dürfen nur maximal 6 Personen aus 2 Haushalten eine Gruppe bilden.

Natürlich informieren wir Sie, wenn das Krippenspiel nicht stattfinden kann.

Eine Anmeldung im Gemeindebüro ist mit Kontaktdaten unbedingt notwendig und bis zum 17. Dezember möglich:

kg.st.nicolai.hannover@evlka.de oder ☎ 6 49 76 77. Sie bekommen Ihre Uhrzeit von uns mitgeteilt. Soweit möglich, berücksichtigen wir gerne Ihre Wunschzeit.

Nähere Infos gibt es bei: Diakonin Elke Offensand (elke.offensand@evlka.de)

Gottesdienste zu Heiligabend und Weihnachten

Die Corona-Pandemie beschäftigt uns nun bereits seit mehr als einem dreiviertel Jahr. Während an Ostern keine Gottesdienste gefeiert werden durften, sieht es derzeit so aus, als ob wir in unseren Gemeinden zu Heiligabend und Weihnachten zu Gottesdiensten einladen können. Unsere drei Gemeinden haben Konzepte entwickelt, die im Folgenden vorgestellt werden.

Heiligabend und Weihnachten in St. Nathanael: Plan A und Plan B



Niemand, der einen Gottesdienst zu Heiligabend erleben möchte, soll abgewiesen werden. Nach diesem Grundsatz planen wir gerade. Doch ganz einfach ist das nicht. Diese Zeilen sind geschrieben am 10. November. Doch niemand kann derzeit mehr als sechs Wochen in die Zukunft schauen und vorhersagen, was an öffentlichem Leben und an Begegnungen möglich sein wird.

So gibt es in diesem besonderen Jahr einen Plan A und einen Plan B für die Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten. Wir alle wissen: Es kann sich derzeit viel in kurzer Zeit ändern. Schauen Sie daher bitte regelmäßig auf unsere Internetseite. Hier werden wir auch Hygiene-Hinweise veröffentlichen, die beim Verlassen und Betreten des Gebäudes wichtig sind.

Insgesamt bitten wir sehr um Verständnis, dass nicht alle zur Wunschzeit einen Platz bekommen können. Wir bitten Sie auch herzlich zu prüfen, ob nicht vielleicht ein Krippenspielgottesdienst am Ersten Weihnachtstag für Sie eine terminliche Option sein könnte.

Plan A sieht vor, dass wir eine maximale Zahl von kurzen Präsenzgottesdiensten anbieten. Hierfür haben wir mit dem neuen Kirchengebäude optimale Voraussetzungen. Wir haben 50 Innenplätze und wir können 115 Außenplätze anbieten. Zwei Formate sind geplant. Eins, das sich an Familien mit Kindern bis zur zweiten Klasse richtet. Ein weiteres mit einem Krippenspiel für alle anderen. Das Krippenspiel nehmen wir zuvor als Film auf. Es ist so konzipiert, dass es sich auch als Hörfassung verstehen lässt. Bei den Außenplätzen gibt es die Möglichkeit, dass Sie mit einem Klappstuhl kommen oder im Stehen teilnehmen.

Auf unserer Internetseite können Sie ab Anfang Dezember **kostenlose Tickets buchen**. Sollten Sie keinen Internetzugang haben oder auf technische Probleme stoßen, können Sie im **Gemeindehaus am 8. und am 15. Dezember zwischen 10 und 12 Uhr** persönlich ein Ticket abholen. Bei beiden Verfahren erfassen wir die behördlich vorgeschriebenen Personendaten im Rahmen der Pandemiebekämpfung.

Und für den Fall, dass die Gottes-

dienste ausgebucht sind, bieten wir weitere Zeiten an.

(Gottesdienstzeiten siehe Tabelle Seite 10).

Zusatz-Zeiten an Heiligabend für den Fall, dass alle Karten vergeben sind:

13.00 Uhr: Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern

18.00 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel-Film

Zusatz-Zeiten am Ersten Weihnachtstag, falls auch hierfür alle Karten vergeben sind:

11.15 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel-Film

12.15 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel-Film

Bei den Gottesdiensten ist ein hohes Maß an Logistik notwendig. Wenn Sie Lust und Zeit haben, im Hygieneteam mitzuarbeiten oder Ordnerdienste zu übernehmen, freuen wir uns über E-Mails ans Gemeindebüro.

Und nun kommt noch **Plan B**: Wir werden die Gottesdienste vorab filmen. Sie stehen im Internet ab Heiligabend zur Verfügung.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Heiligabend und Weihnachten in St. Nicolai:



Liebe Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, im letzten Jahr haben an Heiligabend mehr als 2.500 Menschen die fünf Gottesdienste in der St. Nicolai-Kirche besucht. Bei mehreren Gottesdiensten konnten wegen Überfüllung nicht alle, die wollten, in die Kirche gelassen werden; das hat teilweise zu großem Unmut geführt. Aufgrund der vorgeschriebenen Abstandsregeln und Hygienevorschriften sowie der personellen und baulichen Gegebenheiten ist zurzeit das Angebot – je nach Haushaltsregel – auf weniger als 100 Plätze reduziert; nach jedem Gottesdienst müssen die Bankreihen zeitintensiv gereinigt werden. Darum hat der Kirchenvorstand auf der Grundlage der aktuellen Verordnungen

beschlossen, dass es neben einer **Adventsandacht am 23. Dezember** und zwei Gottesdiensten am **1. Weihnachtsfeiertag (10 Uhr und 18 Uhr)** sowie einem Gottesdienst am **2. Weihnachtsfeiertag (10 Uhr)** und am 27. Dezember (10 Uhr) folgende Angebote zum Heiligen Abend geben wird:

Vorschulkinder mit ihren Familien laden wir am **24. Dezember von 14-16 Uhr** ein zu einem **Krippenspiel-Stationenweg** durch das Gemeindehaus und die Kirche (s. S. 7: nur mit Voranmeldung im Gemeindebüro und Zeitvorgabe). Um **22 Uhr** feiern wir in St. Nicolai einen **Gottesdienst zur Christnacht** (nur mit Voranmeldung über das Internet bzw. Gemeindebüro).

Wir laden Sie herzlich ein, mit uns virtuell Gottesdienst zu feiern: Unter **www.st-nicolai-bothfeld.de** stellen wir für den 24. Dezember einen Weihnachtsgottesdienst aus der St. Nicolai-Kirche ein, den Sie mitfeiern können, sowie weitere liturgische Angebote zum Heiligen Abend.

Bitte informieren Sie sich im Gemeindebüro oder auf der Homepage von St. Nicolai, ob die angekündigten Gottesdienste wie geplant stattfinden können und melden Sie sich für die Gottesdienste mit Voranmeldung unbedingt an: **www.st-nicolai-bothfeld.de/Gottesdienst/Gottesdienstanmeldung**. Die Anmeldung ist möglich zwischen dem 10. und 20. Dezember.

P. Dirk Rademacher

Monatsspruch Dezember:

Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! (Jesaja 58,7)

Heiligabend und Weihnachten in St. Philippus:



Unser Ziel ist es, unter den geltenden Corona-Bedingungen möglichst vielen Gemeindegliedern die Möglichkeit zum Besuch eines Weihnachtsgottesdienstes zu bieten.

Am Heiligen Abend soll es 5 Gottesdienste geben, jeweils ca. eine halbe Stunde lang: **um 14.30 Uhr, um 16.00 Uhr, um 17.30 Uhr, um 19.00 Uhr und um 20.30 Uhr**. Die ersten beiden Gottesdienste sind für "Groß und Klein", orientieren sich also stärker an den Kindern. Die drei letzten Gottesdienste haben eher die

Erwachsenen im Blick.

Am **Ersten Weihnachtstag** wird der „Gottesdienst für Groß und Klein“ vom Heiligen Abend ausschließ- und frühstücksfreundlich um **11.30 Uhr** für diejenigen wiederholt, die am Tag zuvor keinen Platz in der Kirche gefunden haben.

Am **Zweiten Weihnachtstag** wiederholen wir um **10.30 Uhr** aus demselben Grund den sog. „Erwachsenen-Gottesdienst“ vom Heiligen Abend.

Weil es in der Kirche nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen gibt, können wir an allen drei Tagen nur in die

Kirche lassen, wer sich zuvor angemeldet und eine Einlasskarte für den jeweiligen Gottesdienst hat. Die Einlasskarten sind personalisiert und deshalb nicht übertragbar!

Anmeldungen mit Adresse und Telefonnummer ab 1. Advent bitte ans Gemeindebüro, telefonisch Di, Mi, Do von 10 - 12 Uhr unter ☎ 65 07 54 oder online unter E-Mail: **KG.Philippus.lsernhagen@evlka.de**.

Sollten sich die Corona-Regeln bis Weihnachten ändern, müssen wir neu planen. Aber jetzt hoffen wir mal ...

P. i. R. Gottfried A. Bühner

Bitte beachten Sie unbedingt:

Alle hier abgedruckten Regelungen für die Gottesdienste an Heiligabend und Weihnachten sind vor dem 25. November getroffen und beschrieben worden. Nach der Drucklegung des aktuellen „GemeindeLeben“ ist es gegebenenfalls zu Regelungen gekommen, die hier nicht berücksichtigt werden können. Daher bitten wir Sie, sich im Zweifelsfall in den Gemeindebüros, den Schaukästen und Aushängen sowie auf den Internetseiten der Gemeinden über eventuell geänderte Bedingungen zu Gottesdiensten zu informieren.

www.nathanael-hannover.de

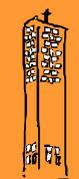
www.st-nicolai-bothfeld.de

www.st-philippus-kirche.de

Sollten sich Änderungen ergeben, wird ebenfalls im Rahmen der Adventsgottesdienste auf die neuen Bedingungen hingewiesen werden.

St. Nathanael und St. Nicolai: je um 10.00 Uhr, St. Philippus: 10.30 Uhr oder zur genannten Zeit	 St. Nathanael	 St. Nicolai	 St. Philippus
2. Dezember Mittwoch	19.15 Uhr Adventsandacht, Lektorenteam	19.00 Uhr, Adventsandacht, Lektor Klose	
5. Dezember Samstag		15.30 - 16.00 Uhr Musikal. Adventsvesper (s. S. 6)	
6. Dezember 2. Advent	P. Dr. Vasel Einführung von Diakonin Sabine Laskowski, Brot für die Welt	10.30 Uhr: Dn. Offensand Familiengottesdienst mit der Kindertagesstätte St. Nicolai und der Sonnenscheinband	P. Voget
9. Dezember Mittwoch	19.15 Uhr Adventsandacht, Lektorenteam		
11. Dezember Freitag		18.00 Uhr, Lektor Klose Adventsandacht, Harfe u. Flöte	
13. Dezember 3. Advent	Lektor Eickmann	18.00 Uhr, P. i. R. Asbrock mit Posaunenchor	P. i. R. Prof. Dr. Denecke
16. Dezember Mittwoch	19.15 Uhr Adventsandacht, Lektorenteam	19.00 Uhr, Adventsandacht, Lektor Klose	
20. Dezember 4. Advent	P. Dr. Vasel	Pn. Müller	17.00 Uhr: P. i. R. Bühler mit Literaturkreis
23. Dezember Mittwoch		19.00 Uhr, Adventsandacht, Lektor Klose	
 <p>Bitte beachten Sie die Hinweise zu den Gottesdiensten zum Weihnachtsfest auf Seite 8 und 9.</p>	14.00 Uhr: Gottesdienst für Familien mit kleinen Kindern P. Dr. Vasel	14.00 bis 16.00 Uhr: Stationen-Krippenspiel für Vorschulkinder mit Familien nur mit Anmeldung (s. S. 7) Dn. Offensand	14.30 Uhr: Gottesdienst für Groß und Klein P. i. R. Bühler
	15.00 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel-Film P. Dr. Vasel		16.00 Uhr: Gottesdienst für Groß und Klein P. i. R. Bühler
	16.00 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel-Film P. Dr. Vasel	17.30 Uhr: Christvesper P. Voget	
	17.00 Uhr: Gottesdienst mit Krippenspiel-Film P. Dr. Vasel	19.00 Uhr: Christvesper P. Voget	
	22.30 Uhr: Christmette Lektor Eickmann	22.00 Uhr: P. Rademacher, Pn. Müller: Orgel, Trompete Anmeldung erforderlich	20.30 Uhr: Christvesper P. Voget
25. Dezember Weihnachtsfest	P. Dr. Vasel	10.00 Uhr Lektor Klose 18.00 Uhr P. i. R. Asbrock (Anmeldung erforderlich)	11.30 Uhr P. i. R. Bühler
26. Dezember 2. Weihnachtstag	Pn. Dr. Helmke	P. Rademacher mit Posaunenchor	P. Voget
27. Dezember 1. Stg. n. Weihnachten		Regionaler Gottesdienst in St. Nicolai, P. Voget mit Kantoreiensemble	
31. Dezember Altjahrsabend	17.00 Uhr: P. Dr. Vasel	17.00 Uhr: P. Rademacher	17.00 Uhr: P. i. R. Bühler

St. Nathanael und St. Nicolai: je um 10.00 Uhr, St. Philippus: 10.30 Uhr
oder zur genannten Zeit

	 10.00 Uhr St. Nathanael	 10.00 Uhr St. Nicolai	 10.30 Uhr St. Philippus
3. Januar 2. Stg. n. Weihnachten	P. Dr. Vasel	Lektor Klose	P. Voget
10. Januar 1. Stg. n. Epiphantias	P. Dr. Vasel	P. i. R. Asbrock	Prädikant Braun
17. Januar 2. Stg. n. Epiphantias	P. Dr. Vasel	Lektor Klose	P. i. R. Prof. Dr. Denecke
24. Januar 3. Stg. n. Epiphantias	P. i. R. Köpke 18.00 Uhr <i>Himmel-und-Erde-Gottesdienst</i>	S. Höflich, P. Rademacher <i>Gottesdienst zur Verabschiedung von Pastor Dirk Rademacher</i> <i>Anmeldung erforderlich (s. S. 9)</i>	KIGO + P. i. R. Bühner mit Team 
31. Januar 3. Stg. n. Epiphantias	Pn. Böckler	Lektor Klose	P. Voget <i>Abschluss der Bibelwoche</i>
7. Februar Sexagesemä	Prädikantin Weigelin	P. i. R. Asbrock	15.00 Uhr S. Höflich, Pn. Busse, <i>Amtseinführung Pn. Busse</i>

 Abendmahl
  Abendmahl mit Einzelkelch
  Taufen
  Kindergottesdienst
  anschließend Kirchencafé

Gottesdienste und Andachten in Alten- und Pflegeheimen

Hausgemeinschaften Waldeseck

Burgwedeler Straße 32

mit Pastorin Böckler

Termine erfahren Sie direkt im Waldeseck

Bibelstunde im Birkenweg

Birkenweg 4

mittwochs,

2. Dezember, 16. Dezember,

jeweils um 15.00 Uhr

Ökumenische Bibelwoche 2021: Unerwartet Gott begegnen – im Lukasevangelium entdeckt

Vom **25. - 29. Januar** laden fünf Gemeinden in Bothfeld, Klein-Buchholz, Lahe und Isernhagen-Süd zu einer Ökumenischen Bibelwoche ein. Einander zu begegnen ist ein menschliches Grundbedürfnis. Auch für Jesus war das Unterwegssein mit Menschen und die Begegnung mit ihnen wichtig. Diese wird für die Menschen oft zur unerwarteten Begegnung mit Gott. Über solche im Lukasevangelium beschriebenen Begebenheiten, in denen die Jesus-Begegnung zu einer Begegnung mit Gott wird, wollen wir miteinander ins Gespräch kommen.

Wir treffen uns an folgenden Abenden **jeweils um 19.30 Uhr:**

Montag, 25. Januar	Heilig Geist, Niggemannweg 18	„Maria und Elisabeth“ (Lukas 1, 39 - 56)
Dienstag, 26. Januar	St. Philippus, Große Heide 17 B	„Der Fischzug des Petrus“ (Lukas 5, 1 - 11)
Mittwoch, 27. Januar	St. Nicolai, Sutelstr. 20	„Die Salbung der Sünderin“ (Lukas 7, 36 - 50)
Donnerstag, 28. Januar	St. Nathanael, Hartenbrakenstr. 27	„Maria und Marta“ (Lukas 10, 38 - 42)
Freitag, 29. Januar	Freie Ev. Gemeinde, Langenforther Str. 32	„Die zehn Aussätzigen“ (Lukas 17, 11 - 19)

Die Abende behandeln jeweils eine thematische Einheit, deshalb lohnt sich auch die Teilnahme an einzelnen Abenden. Am **Sonntag, 31. Januar**, schließt die Bibelwoche mit dem **Gottesdienst in St. Philippus um 10.30 Uhr** zu der Begegnung Jesu mit den Emmausjüngern (Lukas 24, 13 - 35).

Achtung: Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt staatlicher Corona-Verordnungen.

 St. Nicolai	St. Nicolai
Bibelkreis Senfkorn Herr Matalla ☎ 60 63 399	Gebetskreis Familie Tölke ☎ 65 18 98
Gesprächskreis „über Gott und die Welt“ Prinz-Albrecht-Ring 45 Sup. i.R. Kawalla	Freitag , 11. Dezember, Freitag , 8. Januar, Freitag , 22. Januar, jeweils 18.00 - 19.00 Uhr
Männergesprächskreis Herr Tehnzen	nicolaibühne Frau Doil diana-doil@gmx.de Frau Ostrowski shorty1@htp-tel.de
Mystik-Lebensbilder Hauskreis Frau Grätsch ☎ 60 43 226	Porzellanmalerei Frau Meier
Kirchenstammtisch Herr Tetzner Treffpunkt: H`Vin Bistro, Carl-Loges-Str. 8	Töpfern Frau Meier
Nicolaikreis Frau Meier, Frau Müller	Aquarellgruppe Anne Fuhrmann ☎ 6 47 79 67
Teamertreff Diakonin E. Offensand	Handarbeitskreis Frau Depenau, ☎ 60 38 45
Teenytreff Diakonin E. Offensand	Seniorentanz Frau Luft
Kirchenvorstands- sitzung	Blaues Kreuz Hilfe für Alkohol- und Tablettenabhängige
	Gruppe dienstags , Frau Hotopp, ☎ 0171 3 44 23 29 Gruppe freitags , Herr Krohn, ☎ 6 49 01 00
	Klamottenstübchen Verkauf: Kontakt: Familie Tölke ☎ 65 18 98 dienstags , 16.00 - 18.00 Uhr Warenannahme: montags , 10.00 - 12.00 Uhr dienstags , 14.30 - 15.30 Uhr
	Trauerbegleitung Frau Rothe ☎ 6 49 76 77

Der Gebetskreis in St. Nicolai stellt sich vor

Wir sind eine kleine Runde, die seit Jahren bemüht ist, durch kurze Andachten, kleinen Austausch und gemeinsames Gebet, das jede(r) so formulieren kann, wie er/sie es möchte, in Gottes Nähe zu treten. Die Hinwendung zu Gott durch Gebet ist Zentrum aller Religionen, Jesus zog sich immer wieder in tiefes Gebet

zurück um aufzutanken, und er lehrte seine Jünger das Beten, ohne das wir unseren Glauben an Jesus nicht leben können.

Jede(r) ist eingeladen, Vorerfahrungen sind nicht erforderlich. Alternativ können Gebetsanliegen auch in einen Gebetskasten im Foyer des Gemeindehauses platziert um mit

in unser Gebet genommen zu werden. Gern werden persönliche Anfragen angenommen bei Ehepaar Tölke/Elstermann-Tölke ☎ 65 18 98
Unser Kreis findet statt: Jeden 2. und 4. Freitag des Monats um 18 Uhr im „Roten Raum“ .

Bianca Elstermann Tölke

Achtung: Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt staatlicher Corona-Verordnungen.

 St. Philippus		 St. Philippus	
Treffen der älteren Generation Frau Schneider, ☎ 65 05 97 Frau Herzog, ☎ 65 36 10 Frau v. Samson, ☎ 27 06 59 98	Montag , 14. Dezember, Montag , 11. Januar, jeweils um 15.00 Uhr	Männerkreis „Isernhagener Gespräche“ Dr. Volker Dallmeier ☎ 65 09 70 Dr. Martin Stupperich ☎ 65 05 62	Freitag , 18. Dezember, <i>Heitere und nachdenkliche Verse – der Lyriker Eugen Roth, Günter Krause, Hannover</i> Freitag , 29. Januar, <i>„Wie Viren die Menschheit beeinflussen“</i> , Dr. Kai Dallmeier, Löwen (Belgien) jeweils um 18.00 Uhr in der Kirche
Kantorei Yvonne Nickel	montags , 19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung	Donnerstag , 10. Dezember, Donnerstag , 14. Januar, jeweils um 19.00 Uhr
Green Team Christa von Plato ☎ 65 13 78	Montag , 7. Dezember Montag , 1. Februar jeweils um 14.00 Uhr	Trauerbegleitung Frau Dr. Heumann	Kontakt über Gemeindebüro ☎ 65 07 54

Kigo+ – St. Philippus startet in das Jahr 2021

Viele von Ihnen und euch kennen das Format Kindergottesdienst Plus (KiGo+). Wir sprechen mit diesem Gottesdienst bewusst alle Altersgruppen an und finden, dass wir damit in St. Philippus eine gute Möglichkeit zum Feiern/Erleben/Singen/Tanzen mit allen Generationen eingerichtet haben. **Am 24. Januar** ist es dann zur gewohnten Zeit wieder so weit. Ob wir uns vorher bei einem letzten KiGo+ in 2020 sehen werden, wird sicher spontan entschieden, genauso die Inhalte.

Es grüßt und freut sich auf Sie und euch, das Orgateam KiGo+

Erzieher/in für eine Kindergartengruppe in Vollzeit (unbefristet) gesucht

Zum 1. Januar 2021 sucht der Kindergarten St. Philippus eine/n Erzieher/in für eine unbefristete Stelle. Die Kindertagesstätte ist eine integrative Einrichtung der evangelisch-lutherischen St. Philippus-Kirchengemeinde in Isernhagen-Süd. In der Einrichtung werden 58 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren in drei Gruppen betreut.

Voraussetzungen sind die staatliche

Anerkennung als Erzieher/in und die Mitgliedschaft in einer christlichen Kirchengemeinschaft.

Wir bieten ein engagiertes Team, sehr gute Ausstattung, eine Vielzahl an Fachräumen und eine naturnahe Umgebung.

www.kindergarten-philippus.de

Bewerbungen bitte an:

Kindergarten St. Philippus
 Große Heide 19, 30657 Hannover

Ansprechpartnerin:

Monika Freier

kts.stphilippus.hannover@evlka.de

☎ 6 50 08 94

Monika Freier

Ihr Banner an der Kirche – Aktion in St. Philippus

Vielen ist sicher das Plakat aufgefallen, das seit einigen Wochen an der Kirche hängt.

Haben Sie auch Lust, eine Bibelstelle Ihrer Wahl im Großformat an der Kirchenwand zu sehen? Vielleicht als Andenken an eine besondere Situation einer Ihrer Lieben – Taufe, Konfirmation, Hochzeit?

Melden Sie sich bitte bei M.-Chr. Barckhausen (mc.barckhausen@web.de), die diese Aktion koordiniert. Über Spenden zur Finanzierung der Banner freuen wir uns natürlich auch.

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit einigen Zeilen möchte ich Sie auf der Schwelle zum Neuen Jahr begleiten. Jedes Jahr wieder ist dies ein Übergang vom alten Jahr zum neuen, vom Früher zum Morgen. Es wäre schön, wenn sich einiges ändern würde, höre ich immer wieder. Viele Menschen wünschen sich zum Neuen Jahr, dass in Erfüllung gehen möge, was im alten Jahr noch unerlöst war. Gerade in diesem. Aber manchmal kommt es mir so vor, als hätten wir uns schon längst daran gewöhnt, diese Wünsche als Vorsätze zu brandmarken, die doch nicht in Erfüllung gehen. Als sei das große Getöse und der Lärm, der um diese jährliche Schwelle gemacht wird, ein Tanz auf einem Vulkan, bei dem die Angst vor der Zukunft mehr in die Luft geschossen als ausgesprochen wird. Und alle wissen: Die Güter der Erde sind endlich; unser Wachstum begrenzt. Die soziale Lage ist eine Schieflage. Und wir in der Kirche wissen: Unser Einfluss in der Gesellschaft nimmt ab. Die Kraft der Institution schwindet.

In dieser Situation spricht uns die Jahreslosung an. Sie spricht, wenn uns

zum Schweigen ist. Sie redet mit uns, wenn wir nicht weiterwissen. Sie hält uns vor Augen, wie wichtig unsere Wünsche sind.

Die Jahreslosung lautet:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Ein Wort aus dem Lukasevangelium. Zweimal kommt das Wort Herz darin vor.

Ein warmes Herz haben, das meint so viel wie: mit dem Herzen schauen.

Sich mit dem Herzen anrühren lassen.

Mir ist nicht gleichgültig, was ich um mich herum sehe. Ich spüre den Schmerz, der mich ansieht, ich spüre mich selbst oder mein Gegenüber. Schlimm, wenn ein Herz nicht mehr sehen kann, verstockt, verbohrt, verbittert.

Das kann auch mir passieren. Manchmal werde ich unbarmherzig. Da spricht mich die Jahreslosung an:

Seid barmherzig! Vergesst nicht die Schönheiten dieser Welt, vergesst nicht, wie wunderbar Gott diese Welt geschaffen hat. Vergesst nicht den



Schmerz, wenn die Schönheit nicht mehr zu sehen ist, vergesst nicht die, denen der Schmerz anzusehen ist.

Was hat Gott uns nicht alles geschenkt! Mich gesehen, mich wertgeschätzt, mir entgegenkommend wie der Vater dem verloren geglaubten Sohn. Wenn mir dies wieder einfällt, sehe ich wieder. Ich sehe, wie gut mir die Wünsche auf der Schwelle zum Neuen Jahr tun. Ich will sie mir nicht ausreden lassen. Ich will sie nicht zu den Akten legen. Barmherzig sein. Zu mir. Zu anderen. Das nehme ich mit. Denn wir sind beschenkt. Von Gott.

Ich wünsche Ihnen ein wunderschönes, barmherziges neues Jahr,

*Ihr Rainer Müller-Brandes,
Stadtsuperintendent*

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Werbung

finden Sie nur in der Druckausgabe

Neue Gesichter in der Region

Diakonin Sabine Laskowski stellt sich vor



Mit dieser kurzen Vorstellung möchte ich Sie herzlich als neue Diakonin der St. Nathanael-Gemeinde grüßen:

Mein Name ist Sabine Las-

kowski, ich bin 53 Jahre alt und lebe im Süden von Hannover. Nach dem Ende meines Studiums der Religionspädagogik und Sozialen Arbeit im Januar 2015 habe ich während meines Anerkennungsjahres u. a. im Stephansstift in Hannover im Bereich der Altenheimseelsorge gearbeitet.

Nach meinem Kolloquium im August 2016 war ich zunächst als Sozialpädago-

gin tätig – in den Jahren 2017 und 2018 in Laatzen als Koordinatorin im Umsonstladen für Babyerstaussstattung.

Anschließend konnte ich meine erste Stelle als Diakonin antreten und war im Kirchenkreis Laatzen-Springe in der Region Springe Regionaldiakonin mit dem Schwerpunkt „Arbeit mit Kindern und Familien“.

Nun zieht es mich beruflich näher an mein Zuhause und ich freue mich darauf, am 1. Dezember in St. Nathanael zu starten. Mein Schwerpunkte werden hier in den Bereichen „Entwicklung und Umsetzung neuer Konzepte für die Seniorenarbeit“ und „Konzeption, Weiterentwicklung und Begleitung der Besuchsdienstarbeit mit Blick auf das Neubaugebiet Herzkamp“ liegen.

Monatsspruch Januar:

Viele sagen: „Wer wird uns Gutes sehen lassen?“ HERR, lass leuchten über uns das Licht deines Antlitzes! (Psalm 4,7)

Ein eigenes Büro ist für mich nicht vorgesehen; Sie finden mich daher zu festen Zeiten, die noch festgelegt werden, im Gemeindebüro oder bei den Gruppenangeboten – bitte informieren Sie sich auf der Homepage. Außerdem gibt es die Möglichkeit, mich per Mail an meine Mailadresse

sabine.laskowski@evlka.de zu erreichen.

Ein erstes Kennenlernen ist im Gottesdienst am 2. Advent möglich, weitere Begegnungen und Gespräche mit Menschen jeden Alters werden folgen.

Ich freue mich auf Sie!

Herzlichst, Diakonin Sabine Laskowski

„... das Ende ist der Anfang von der anderen Seite“

– so formulierte es mal der bayrische Komiker Karl Valentin.

Und so habe ich es nun auch gemacht. Nach acht Jahren als Krankenhausseelsorgerin im Diakovere-Friederikenstift habe ich im September beim Diakonischen Werk neu angefangen. Dort bin ich vor allem für die beiden Senioren-Einrichtungen „Hausgemeinschaften Waldeseck“ in Bothfeld und das „Pfleheim Badenstedt/Dietrich-Kuhlmann-Haus“ als Pastorin zuständig. Für die Bewohnerinnen und Bewohner, die Zu- und Angehörigen und auch die Mitarbeitenden. Darüber hinaus kümmere ich mich im Diakonischen Werk um stärkende Veranstaltungen für Mitar-

beitende, wie z.B. „Oasentage“ und andere diakonische Fortbildungen und Angebote.

Ich heiße Susanne Boeckler, seit gut zwanzig Jahren arbeite ich als Pastorin, sowie Paar- und Lebensberaterin. Daneben beschäftige ich mich mit Theaterspielen und bin begeisterte Geschichtenerzählerin.

Meine Tätigkeit in den Hausgemeinschaften „Waldeseck“ hat auch das Ziel, die Einrichtung und die Kirchengemeinde noch weiter miteinander zu vernetzen. Z.B. durch Besuche, gemeinsame Veranstaltungen und Ähnliches. Auch wenn manches zurzeit nicht so gut möglich ist, freue ich mich auf diese Arbeit und bin ge-

spannt, was daraus wachsen kann. Ich freue mich auch, Sie bald bei der einen oder anderen Gelegenheit kennenzulernen.

Sollten Sie ein Anliegen haben, bei dem ich Ihnen weiterhelfen kann, z.B. einen Besuchswunsch für einen Angehörigen im „Waldeseck“ wenden Sie sich bitte gern an mich.

Kontakt: Pastorin Susanne Boeckler,
☎ 0176- 55 95 37 85,

E-Mail: susanne.boeckler@dw-h.de



Pastorin Katharina Busse im Februar wieder da

Kaum war sie weg – schon ist sie wieder da. Nach ihrer Elternzeit übernimmt Katharina Busse ab Februar wieder ihre Arbeit als Pastorin in der St. Philippus-Gemeinde. Superintendent Thomas Höflich wird sie am **7. Februar im Gottesdienst um 15 Uhr** offiziell nach erfolgreichem Probedienst feierlich in ihr Amt einführen.

Voller Hoffnung ins Neue Jahr mit einer Benefiz Veranstaltung zugunsten der Stepping Stone School in Swakopmund/Namibia

Am Sonntag, **17. Januar** um **17.00 Uhr** lädt die Philippus-Gemeinde zu Musik und Märchen

mit Werken u.a. von Debussy, Schubert, Ravel ein.

Mitwirkende:

Beate Kohl – Violoncello

Elisabeth Nahmmacher – Klavier
Liane von Schweinitz – Märchen

Der Eintritt ist frei. Ihre Spende kommt der Stepping Stone School zugute, einer Einrichtung zur Förderung autistischer Kinder. Unsere Gemeinde unterstützt dieses Projekt seit 2018.

Achtung – Ab sofort wieder separate Spendenkonten für St. Nicolai und St. Philippus

Sie möchten St. Nicolai bzw. St. Philippus eine Spende zukommen lassen? Darüber freuen wir uns sehr!

Damit das Spenden wieder einfacher und übersichtlicher wird, gibt es ab sofort für jede Gemeinde wieder ein eigenes Spendenkonto mit individueller IBAN. Im Feld Verwendungszweck ist neben einem verwaltungsinternen Buchungskürzel anzugeben, wofür Ihre Spende verwendet werden soll (z.B. Gemeindegarbeit, Kirchenmusik, Gartengestaltung ...).

Empfänger: St. Nicolai-Kirchengemeinde

IBAN: DE28 5206 0410 7001 0521 01

Verwendungszweck: 521-63-SPEN und Spendenzweck

Beziehungsweise

Empfänger: Ev.-luth. St. Philippus-Kirchengemeinde

IBAN: DE22 5206 0410 7001 0522 09

Verwendungszweck: 522-63-SPEN und Spendenzweck

Genauso gibt es für die Stiftung St. Nicolai Bothfeld nun auch ein eigenes Spendenkonto mit individueller IBAN. Im Feld Verwendungszweck vermerken Sie bitte mittels des verwaltungsinternen Buchungskürzels, ob Sie eine Zustiftung ins Kapital oder eine Spende (evtl. mit detailliertem Spendenzweck) wünschen.

Empfänger: Stiftung St. Nicolai Bothfeld

IBAN: DE36 5206 0410 7001 0926 00

Verwendungszweck:

926-82-ZUST Stiftung St. Nicolai Bothfeld oder

926-82-SPEN Stiftung St. Nicolai Bothfeld (evtl. Spendenzweck)

Diese Informationen finden Sie dauerhaft auch auf der Rückseite des GemeindeLebens.

Jürgen Tölke

Liebe Freunde der Nicolai-Bühne

Die Nicolai-Bühne hat sich schweren Herzens dazu entschlossen, die Theatersaison mit allen geplanten Aufführungen im Februar 2021 abzusagen.

Wir waren schon mitten in den Vorbereitungen für die anstehende Saison und mit Stückauswahl, Besetzung, Proben und Bühnenbild befasst. Durch den erneuten Lockdown, um die Ausbreitung von Covid-19 zu verlangsamen, müssen soziale Kontakte eingeschränkt und Menschenan-

sammlungen vermieden werden. Bei Theaterproben und Aufführungen sind jedoch enge persönliche Kontakte unerlässlich und menschliche Nähe unverzichtbar.

Wir stellen mit dem Verzicht des Theaterspielens 2021 die Sicherheit des Publikums über unseren kulturellen Auftrag und den Wunsch unsere Fans zu unterhalten. Die Zwangspause wird genutzt, um die Spielsaison 2022 vorzubereiten. Die Theater-

gruppe zeigt damit Solidarität mit allen Erkrankten und möchte dem Virus keine Bühne bieten.

Es wäre eine große Herausforderung für uns Schauspieler gewesen, das Virus mit Humor zu bekämpfen. Bekanntermaßen leben Witz und Humor von den Widersprüchen des Lebens.

Bleiben Sie gesund und uns treu!

Ihre Nicolai-Bühne Bothfeld

Gottesdienste ohne Abendmahl

Es war im März: Die erste Coronawelle brach über uns herein. Eigentlich war in St. Nathanael ein Kinderbibeltag zum Thema Abendmahl geplant. Am Abend zuvor ein Vortrag über „Abendmahl mit Kindern“. Und dann ein Kindergottesdienst. Alle drei Termine mussten wir kurzfristig absagen. Dabei hatten wir gerade einen sehr guten Lauf mit diesem Thema und schon Monate zuvor einen regen Zulauf bei Abendmahlsgottesdiensten. Abendmahl sollte ein Schwerpunktthema in diesem ersten Jahr mit der neuen Kirche sein. Es kam anders.

Das Heilige Abendmahl fehlt in dieser Zeit. Nach evangelischem Verständnis ereignet sich inhaltlich dasselbe wie auch in Wort und Segen anderer Gottesdienste. Und doch fühlt sich

der Zuspruch der Liebe Gottes intensiver, sinnlicher und ganzheitlicher an. Es ist prinzipiell möglich, Abendmahl mit strengen Hygieneregeln zu feiern. Die Formen ändern aber auch das Ritual und damit das Empfinden. Es gibt zum Beispiel die Möglichkeit, nur mit Brot zu feiern. Aus dem Kelch trinkt dann nur der Pastor oder die Prädikantin. Man kann das als ökumenische Geste interpretieren oder als ein sich Einstellen auf eine Ausnahme-situation, aber auch als einen Rückfall hinter reformatorische Erkenntnisse. Es gibt auch die Möglichkeit Einzelkelche zu nutzen. Dies geht dann auf Kosten der Nähe zur von Jesus eingesetzten Form des Trinkens aus einem Kelch. Und der Charakter des Abendmahls ändert sich auch, wenn der Pastor oder die Prädikantin mit

Mundschutz und Handschuhen agieren. Manche Assoziation geht dann Richtung Medizin und Krankenhaus. Aus der Oblate wird dann leicht ein „Medikament“. Oder es werden Tabletts genutzt, um Oblaten mit Abstand kontaktlos zu reichen. Der Liturg wird dann zum Kellner. So geht es beim Abendmahl unter Corona-Bedingungen nicht nur um Hygiene-fragen, sondern auch Fragen, die den Inhalt einer über Jahrhundert in jedem Detail stark geprägten liturgischen Handlung.

Mit Blick auf die hohen Infektionszahlen hat der Kirchenvorstand beschlossen, vorerst weiter vom Abendmahl abzusehen. Wenn die Infektionszahlen niedriger sind, wird er sich erneut dem Thema widmen.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Konfirmandenunterricht in St. Nathanael

Anmeldung noch möglich

Wegen des Teil-Lockdowns im November haben wir den Info-Abend für den neuen Konfirmandenjahrgang verschoben. Er findet jetzt am **8. Dezember um 18.30 Uhr** statt. Anmeldungen sind sowohl im Gemeindebüro zu den üblichen Öffnungszeiten möglich als auch am Abend selbst.

*Pastor Dr. Stephan Vasel
und Ilse Köpke-Degener*

Einführung und Verabschiedung

Am Reformationstag wurde in St. Nathanael Jochen Baldner als Kirchenvorsteher verabschiedet. Er hatte versprochen, noch einmal mitzuwirken, bis das neue Gebäude fertiggestellt ist. Als Nachfolger konnten wir Mirko Wozniak gewinnen, der bereits im Hygieneteam rund um die Gottesdienste tätig ist. Mit 19 Jahren ist er derzeit der vermutlich jüngste

Kirchenvorsteher in Hannover. Und wir haben Achim Noack eingeführt. Er ist bereits seit Beginn dieser Wahlperiode Finanzbeauftragter des Kirchenvorstands und folgt Katrin Helme-Russ nach, die bereits im März aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden ist.

Pastor Dr. Stephan Vasel

Atomwaffenverbotsvertrag tritt am 22. Januar 2021 in Kraft – noch ohne Deutschland

Auf der Suche nach Jahrestagen, Jubiläen und besonderen Ereignissen im neuen Jahr sind wir auf den 22. Januar 2021 gestoßen. An diesem Tag wird



„Schwerter zu Pflugscharen“
Bronzeskulptur von Jewgeni
Wiktorowitsch Wutschetisch
(1959) - Geschenk der Sowjet-
union an die UNO

der internationale Vertrag zum Verbot von Atomwaffen in Kraft treten. Er geht auf die internationale Kampagne zur **a t o m a r e n** Abrüstung (Ican) in Genf zurück, die 2017 den Friedensnobelpreis erhielt. Bis zum 24. Oktober

2020 hatten 84 Staaten unterzeichnet, 50 Staaten den Vertrag ratifiziert.

Der 22. Januar 2021 errechnet sich als der 90. Tag nach der 50. Ratifizierung. Der Vertrag ächtet den Einsatz von Atomwaffen ebenso wie deren Entwicklung, Herstellung, Besitz, Weitergabe, Lagerung und Stationierung. Außerdem ist die Drohung eines Einsatzes verboten.

Die neun Atomwaffenmächte lehnen den Pakt jedoch ab. Auch Deutschland und andere Nato-Mitgliedsstaaten wollen dem Pakt nicht beitreten, weil die nukleare Abschreckung zur Strategie des Bündnisses gehört.

In unserer ev. Kirche wird das Verhalten der Bundesrepublik an mehreren Stellen kritisch diskutiert, z.B. auf den Kirchentagen. Der Friedensbeauftragte des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Renke Brahms (theologischer Direktor der Evangelischen Wittenbergstiftung, von 2007 bis 2019 leitender Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche),

hat die Bundesregierung aufgefordert, den Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen. „Es ist höchste Zeit, dass die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik aufhört, diesen Vertrag zu ignorieren“, erklärte Brahms am 26. Oktober 2020 in Bonn (epd). Die Bundesregierung müsse konkrete Schritte unternehmen, um das Abkommen zu unterzeichnen, erklärte Brahms weiter. „Die Mehrheit der Staatengemeinschaft lehnt den Besitz und die Drohung mit Atomwaffen entschieden ab.“ Nach der völkerrechtlichen Ächtung von biologischen und chemischen Massenvernichtungswaffen sei die internationale Ächtung von Atomwaffen längst überfällig, mahnte der EKD-Friedensbeauftragte. Dass der Internationale Vertrag zum Verbot von Atomwaffen nun völkerrechtliche Anerkennung erfahre, sei auch das Verdienst der Friedensbewegung, betonte Brahms.

Bernd-Ulrich Köpke

Aus den Familien

finden Sie nur in der Druckausgabe

			
	St. Nathanael-Gemeinde Hartenbrakenstraße 27 30659 Hannover	St. Nicolai-Gemeinde Sutelstraße 20 30659 Hannover	St. Philippus-Gemeinde Große Heide 17 B 30657 Hannover
Gemeindebüros	Christiane Stolper ☎ 65 12 29 Fax 65 12 42 KG.Nathanael.Hannover@evlka.de Di, Fr 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 19.00 Uhr	Martina Blessenohl ☎ 6 49 76 77 Fax 6 49 87 38 KG.Nicolai.Hannover@evlka.de Mo, Mi 10.00 - 12.00 Uhr Do 17.00 - 18.30 Uhr	Irmtraut Teuteberg ☎ 65 07 54 Fax 90 58 95 06 KG.Philippus.Isernhagen@evlka.de Di 15.30 - 17.30 Uhr Do 11.00 - 13.00 Uhr
Internet	www.nathanael-hannover.de	www.st-nicolai-bothfeld.de	www.st-philippus-kirche.de
Pastoren	Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 stephan.vasel@evlka.de	Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 d.rademacher@evlka.de	Karl-Martin Voget ☎ 0175 - 9 12 41 15 karl-martin.voget@evlka.de Im Gemeindebüro erreichbar donnerstags von 10.30 bis 12.30
Diakoninnen in der Region	Elke Offensand, ☎ 6 47 71 61, elke.offensand@evlka.de Astrid Kristan-Kahle, ☎ 60 05 64 62, astrid.kristan-kahle@evlka.de Sabine Laskowski, sabine.laskowski@evlka.de		
Küsterin und Küster	Ina Lehmann ☎ 01 77 - 3 10 89 49	Klaus Jeschke ☎ 26 00 28 51 kuester@st-nicolai-bothfeld.de	Martin Dylka ☎ 6 04 30 79
Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der Kirchenvorstände	Pastor Dr. Stephan Vasel ☎ 5 19 83 44 Ricarda Schweitzer ☎ 65 14 13	Pastor Dirk Rademacher ☎ 8 07 42 29 Jörg Tetzner ☎ 60 27 10	Dr. Ulrike Günther ☎ 0151 - 40 37 34 59 Sven Görrissen ☎ 0173 - 6 36 21 61
Spendenkonto Verwendungszweck	Stadtkirchenkasse DE38 5206 0410 0006 6047 30 0520 – St. Nathanael und den Spendenzweck	St. Nicolai-Bothfeld DE28 5206 0410 7001 0521 01 Verwendungszweck: 521-63-SPEN und Spendenzweck	St. Philippus-Gemeinde DE22 5206 0410 7001 0522 09 Verwendungszweck: 522-63-SPEN und Spendenzweck
Kindertagesstätten in Trägerschaft der Kirchengemeinden		Posener Straße 21 Leiterin: Monika Hänel ☎ 6 47 63 40 Fax 6 49 93 41	Große Heide 19 Leiterin: Monika Freier ☎ 6 50 08 94 www.kindergarten-philippus.de
Stiftung und Förderverein	Stiftung St. Nathanael Hannover DE38 5206 0410 0006 6047 30 Stadtkirchenkasse, 0912 - Stiftung St. Nathanael	Stiftung St. Nicolai Bothfeld DE36 5206 0410 7001 0926 00 926-82-ZUST Stiftung St. Nicolai Bothfeld 926-82-SPEN Stiftung St. Nicolai Bothfeld	Verein zur Förderung des kirchlich- kulturellen Lebens in Isernhagen-Süd DE35 2519 0001 0599 4772 00 Volksbank Hannover
Alter Bothfelder Friedhof	Verwaltung: im Gemeindebüro, St. Nicolai, Sprechzeiten: Di und Do 10.00 - 12.00 Uhr Viktoria Breitenbicher, ☎ 6 47 71 60, E-Mail: Friedhof.Nicolai.Hannover@evlka.de DE66 2501 0030 0067 6793 01, Postbank Hannover, (bitte Grabstellenummer angeben)		
Superintendentur Amtsbereich Süd-Ost	Superintendent Thomas Höflich, Fichtestraße 2, 30625 Hannover ☎ 55 52 88, Fax: 55 04 62, E-Mail: Sup.Sued-Ost.Hannover@evlka.de		
Diakoniestation Nordost	Podbielskistraße 280-282, 30655 Hannover, Pflegedienstleitung: Huana Schwarz ☎ 64 74 80, Fax 64 74 870, E-Mail: bothfeld@dst-hannover.de		
Hausgemeinschaften Waldeseck	Burgwedeler Straße 32, 30657 Hannover ☎ 90 59 60, Fax 90 59 631, E-Mail: hg.waldeseck@evlka.de		
Haus der Diakonie	Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover, ☎ 36 87 - 0		
Kirchenkreis- sozialarbeit	Kirchenkreissozialarbeiterin: Sanna Jungclaus, Burgstraße 8 - 10, 30159 Hannover ☎ 36 87 - 1 91, E-Mail: Sanna.Jungclaus@evlka.de		
Telefonseelsorge: 0800 111 0 111			